

sondern einer der schwindenden Vertreter der Epoche, wo das Humboldtsche Bildungsideal noch gültige Maßstäbe setzen konnte.

Der Vorstand, die Redaktion und all seine Stuttgarter Pilzfreunde übermitteln Dr. Hans Haas an dieser Stelle ihre besten Wünsche und entbieten auch seiner liebenswerten Gattin, Frau Dr. Margret Haas, geb. Haller, mit der er seit 1930 verheiratet ist, einen herzlichen Gruß. Wir alle hoffen, daß dem Jubilar noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens bei guter Gesundheit vergönnt seien.

Die Redaktion

Otto Baral 75 Jahre

Am 16.12.1984 vollendete Otto Baral in Stuttgart sein 75. Lebensjahr, wozu ihm der Vorstand und die Redaktion der SPR nochmals herzliche Glückwünsche aussprechen. In Heft 1/1980 sind seine bisherigen Lebensdaten kurz notiert.

Nach über zwanzigjähriger Vereinszugehörigkeit gehört Otto Baral zum „harten Kern“ unseres Vereins. Er leitet nach wie vor den Arbeitskreis in der Kerschensteinerschule, hält Pilzführungen ab und springt an Vereinsabenden ein, wenn bei der Frischpilzbesprechung Not am Mann ist. Seine ungekünstelte, urige Art wirkt dabei stets belebend. Leider können wir hier das Bild nicht wiedergeben, das ihn charakterisiert: mit Zeichenstift oder Pinsel einen mitgebrachten Fund schnellstens auf seine gekonnte Weise bildhaft zu konservieren. Auch können diese Zeilen nicht sein charakteristisches Lachen ertönen lassen.

Wenn nunmehr auf Exkursionen seine Gangart doch dem Alter Tribut zollen muß, so ist seine innere Vitalität jedoch ungebrochen. Otto Baral möge dem Verein noch viele Jahre erhalten bleiben, er, seine Schaffenskraft und sein Humor.

Die Redaktion

BUCHBESPRECHUNGEN

Pilzmikroskopie

(Präparation und Untersuchung von Pilzen)

von Bruno Erb und Walter Matheis

Kosmos-Handbuch (Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1), 1982, 176 S., 135 Farbfotos, 33 Zeichnungen bzw. Schwarzweißfotos, Format 16 x 24 cm, 68,- DM, (Bestell-Nr. ISBN 3-440-05127-7)

Der „Atlas der Pilze des Saarlandes“ (1983) umfaßt incl. Varietäten knapp 2200 Makromyzeten, die Karteien der Mykologischen Arbeitsgemeinschaften Coburg (Nordfranken) und Ostwürttemberg führen eher noch etwas mehr Arten. Die Floren von M. Moser (Röhrlinge, Blätterpilze) und W. Jülich (Nichtblätter-, Gallert- und Bauchpilze) bringen es (für Europa ohne UdSSR) auf zusammen über 5500 Sippen, und die von uns für die BRD geführte Liste zählt weit über 4500 Großpilze (Schlauch-, Ständer- und Schleimpilze).

Vermutlich nur 10% davon könnte man bei genügend Übung und Erfahrung allein aufgrund ihrer äußeren morphologischen, ihrer Geruchs-, Geschmacks- und Standortsmerkmale einigermaßen sicher ansprechen, bei allen anderen kommt man an mikroskopischen Untersuchungen und an Reagenzien nicht vorbei.

Zwar ist der Besitz eines Mikroskops mit Öl-Immersion, Kreuztisch und Meßokular inzwischen schon fast zum Status-Symbol auch des Amateurs geworden, aber richtig damit umgehen ist eine andere Sache, und so begrüßen wir sowohl die an verschiedenen Orten abgehaltenen Mikroskopierkurse als die sehr informativen Darstellungen „Pilze unter dem Mikroskop“ von P. Dobbitsch in der SPR.

Wer aber „alles auf einmal“ haben möchte, dem kann man nur das Buch der beiden Praktiker B. Erb und W. Matheis empfehlen, in welchem – reich bebildert – in kompakter und zugleich gut lesbarer Form das Wichtige zusammengefaßt ist: die mikroskopische Ausrüstung, das Messen, das Herstellen von Präparaten, chemische Reagenzien. Zugleich wird ein guter Einblick in die Anatomie und in das System der Pilze gegeben, werden Fachausdrücke erklärt, wird beispielhaft vorgeführt, wie ein Pilz bestimmt werden muß. Freilich handelt es sich hier nicht um „leichte Muse“: man muß sich hin und wieder schon „durchbeißen“: Hyphenarten, Huthautstrukturen, Zystiden, Schläuche und Basidien, Schnallen, das geforderte systematische Vorgehen bei Bestimmung und Dokumentation, ohne welches letztendlich der erfolgreiche Gebrauch der oben erwähnten Bestimmungsbücher (Moser, Jülich) undenkbar geworden ist, fordern schon einiges an Zähigkeit ab, und selbst der langjährige Praktiker ist hier gezwungen, seine Methode neu zu überdenken, umzulernen, wieder zu experimentieren. So gehört dieses Handbuch nicht nur in die Bibliothek, sondern auf den Studiertisch eines jeden ernsthaft arbeitenden „Pilzlers“, sei er nun Amateur oder Profi.

German J. Krieglsteiner

Helmut und Renate Grünert, **Steinbachs Naturführer, Band 9, Pilze**. 288 Seiten, 26,- DM. Mosaik Verlag GmbH München. Erschienen März 1984.

In dem etwa DIN A 5 großen Buch werden 264 europäische Pilzarten auf 326 Farbfotos und 30 Zeichnungen vorgestellt. Sie werden in 10 Gruppen gegliedert: 1. Blätter- oder Lamellenpilze, 2. Lamellenartige Pilze, 3. Stachel- oder Stoppelpilze, 4. Röhrlinge, 5. Porlingsartige und konsolenförmige Pilze, 6. Keulen- und korallenförmige Pilze, 7. Bauch- und kugelförmige Pilze, 8. Rutenförmige oder aasartig riechende Pilze, 9. Gallertartige Pilze, 10. Becherförmige, wabenartige und sonstige Pilze. Jeder dieser Gruppen wird ein farbiges Bildsymbol zugeordnet, was dem leichteren Auffinden der Pilzarten dient. Weiter beinhaltet das Büchlein noch Abschnitte über die Biologie und Morphologie der Pilze, Hinweise über das Pilzsammeln und das Verhalten bei Pilzvergiftungen.

„Schon wieder so ein Dutzendpilzbuch!“ dachte ich, als man mich bat, eine Buchbesprechung über diese Neuerscheinung anzufertigen. Doch beim ersten flüchtigen Durchblättern änderte sich meine negative Voreingenommenheit. Mein erster Eindruck war: da sind ja lauter gute Farbbilder! Fast alle dargestellten Pilze ließen sich gut erkennen. Auch die Beschreibung entspricht dem guten Gesamteindruck. Sie ist übersichtlich, treffend und ohne unnötiges Beiwerk. Zu bemängeln hätte ich, daß beim Gallentäubling die Blätter zu hell ausgefallen sind. Bei *Amanita echinocephala* fände ich den deutschen Namen „Spitzschuppiger Wulstling“ besser als „Spitzgkegeliger Wulstling“. Beim Grün-

blättrigen Schwefelkopf sollten auch die Lamellen dargestellt sein. Beim Knopfstieligen Rübbling wäre eine Darstellung des Knopfes am Stielende nützlich. Bei der Beschreibung über die Verwendbarkeit des Waldfreundrübblings fehlen hier – wie auch in anderen Büchern – einschränkende Hinweise. Die Pilzfreunde im Stuttgarter Raum wissen von Fällen, wo dieser Pilz in größeren Mengen gegessen leicht giftig, zumindest aber unverträglich wirkte. Hingegen wundere ich mich darüber, daß die Weiße Kammkoralle und der Birnenstäubling als ungenießbar bezeichnet werden.

Trotzdem, es bleibt ein Buch mit gewissenhafter Gesamtausführung. Es eignet sich recht gut für den Anfänger, und auch der Fortgeschrittene findet einige interessante, nicht allgemein bekannte Pilzarten. Ich kann das Buch mit gutem Gewissen weiterempfehlen.

Erwin Staudt

NEUES VOM BÜCHERMARKT

In der Kleinen Kryptogamenflora von Gams ist nun endlich der Band IIb/1 erschienen, das langerwartete Gegenstück zu Mosers Blätter- und Röhrenpilze: WALTER JÜLICH: DIE NACHTBLÄTTERPILZE, GALLERTPILZE UND BAUCHPILZE im Gustav Fischer Verlag 1984. Trotz oder gerade wegen des Streits der Systematiker für jeden Mykologen und ernsthaften Pilzfreund ein unbedingtes Muß!

Die italienische Versandbuchhandlung Biella Giovanna in I-21047 Saronno (VA) Via Grandi 28, bietet die Subskription von KONRAD-MAUBLANC: ICONES SELECTAE FUNGORUM in 6 Bänden zu Lire 660 000,— in sechs Raten an. Das Werk gehört neben Bresadolas Iconographia mycologica und Langes Flora Agaricina Danica zu den großen Bild-Standardwerken unseres Jahrhunderts.

Aufmerksam machen möchte ich auch auf ein sehr preiswertes und dabei erstklassiges Pilzbuch: DAUSIENS'S GROSSES PILZBUCH IN FARBE, Verlag Werner Dausien Hahnau. 315 Seiten im Großformat, mit klaren Texten von Mirko Svrcek (ins Deutsche übersetzt) und guten Bildern und Illustrationen von Bohumil Vancura. Etwa 25,— DM habe ich dafür bezahlt. Sie werden überrascht sein!

Von Bruno Cetto ist DER GROSSE PILZFÜHRER Band 4 nun auch in deutscher Sprache erschienen: BLV Verlagsgesellschaft München, etwa 60,— DM. Vom gleichen Verlag wird desweiteren ein Intensivführer angeboten: EWALD GERHARDT: PILZE Band 1, recht ansprechend, aber teuer. Ich hatte mir das Buch gekauft, weil mich die Darstellungen nicht so bekannter Arten lockte.

Achim Bollmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [21_1_1985](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [BUCHBESPRECHUNGEN 25-27](#)